SC Zitadelle Spandau 1977 e.V.

BMM 11/12 | Runde 4 | 4. Dezember 2011

Bericht und Partien aus der Landesliga

VON THOMAS KOHLER

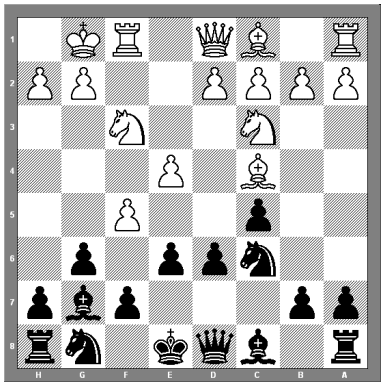
Zitadelle Spandau 1	5,0-3,0	Rotation Pankow 3
Thomas Kohler	1−0	Norman Daum
Carsten Schirrmacher	+−	Hartmut Schulz
Uwe Baumgardt	½−½	Antje Göhler
Patrick Böttcher	½−½	Lothar Kollberg
Vitalij Major	0−1	Peter Labahn
Sofia Kuznetsova	−+	Harald Porsch
Matthias Kribben	+−	Olaf Schulz
Bernd Kievelitz	+−	Thomas Kettner

In der vierten Runde konnten wir nun endlich einen Sieg verbuchen. Doch Freude wollte trotzdem nicht so recht aufkommen. Oder habe ich die Jubelrufe überhört? Aber worüber hätte man sich auch freuen sollen? Gut, man kann sich über die zwei Mannschaftspunkte freuen, doch die Freude wäre bestimmt größer gewesen, wenn sie nach hartem Kampf erzielt worden wären. Der aber kam nicht zustande und war auch nicht nötig, da die Rotationer nur zu fünft antraten. Das heißt, eigentlich zu sechst, aber einer kam zu spät; der zweite hatte sich krank gemeldet und es konnte kein Ersatz gefunden werden, und vom dritten wußte keiner was. Und irgendwie trifft all das zusammen auch auf unsere für das sechste Brett vorgesehene Besetzung zu; irgendwann mal krank gemeldet und seither weiß niemand mehr irgendwas. Selbst Norberts aufopferungsvoller Einsatz hat zu nichts geführt, außer daß wir wieder einmal davon ausgingen, endlich zu einem Mannschaftskampf vollzählig antreten zu können, dann jedoch nach einer halben Stunde wieder einmal ein Minus auf unserer Seite des Ergebnismeldezettels eintragen mußten. Da traf es sich natürlich gut, daß unsere Gegner gleich drei Punkte kampflos abgaben. Aber sonderlich befriedigend ist das nicht. Zumal aus den tatsächlich gespielten vier Partien nur zwei Punkte heraussprangen, was man zwar als minimalistische Herangehensweise betrachten könnte − warum sollte man mehr tun als nötig ist? −, aber die Frage, wie der Mannschaftskampf ausgegangen wäre, wenn Rotation mit allen acht Spielern angekommen wäre, steht dennoch im Raum. Sie läßt sich zwar nicht beantworten, aber das ist ja das Störende daran. Wir konnten eben nichts beweisen, außer daß wir Geschenke annehmen können. Denkt man dann noch an die ersten drei Runden, die mit katastrophal und desaströs zu beschreiben vielleicht etwas übertrieben erscheint, was zumindest aber dicht an der Wirklichkeit vorbeischrammt, läßt einen das nicht gerade frohgemut in die Zukunft schauen. Ein 5:3 dagegen, das mit *herausgespielten* Siegen errungen worden wäre, hätte uns gezeigt, daß wir doch noch gewinnen können. Und wir hätten dem zweiten Teil der Saison vielleicht mit etwas mehr Zuversicht entgegensehen können. So aber...

Nö, so macht das alles keinen Spaß mehr. Immer erst nach Ablauf der Karenzzeit zu wissen, ob wirklich alle kommen ... gekommen sein werden ... wollen... wie auch immer.

Jedenfalls kann es so nicht weitergehen, jedenfalls nicht, wenn wir weiterhin in der Landesliga spielen wollen. Aber vielleicht wollen wir ja gar nicht?! Vielleicht wollen wir ja auch mal wieder Stadtligaluft schnuppern? Oder vielleicht noch eine Klasse tiefer. Da ist man wenigstens noch nicht gezwungen, mit dieser blöden FIDE−Bedenkzeit zu spielen. Aber wer weiß, wie lange noch. Bestimmt muß der Verkauf von elektronischen Schachuhren ab und zu ein wenig angekurbelt werden. Aber ich schweife wieder mal ab. Wo war ich stehen geblieben? Ach, ist auch egal, interessiert ja doch keinen. Schauen wir besser kurz bei den Partien rein, zuerst bei Vitalij, denn schließlich war er auch als erster fertig:

Labahn,P (2009) [B23]
Major,V (2062)
1.e4 c5 2.♘c3 ♘c6 3.f4 d6 4.♘f3 g6 5.♗c4 ♗g7 6.0-0 e6 7.f5 (D)



Vitalijs hohem Bedenkzeitverbrauch nach zu urteilen, traf er zum ersten Mal auf dieses Bauernopfer. Oder war doch die Nachtschicht schuld an seinem langen Grübeln? Woran hat er so lange überlegt? Vermutlich hat er darüber nachgedacht, ob er das Bauernopfer annehmen soll oder nicht. Letztendlich entschied er sich dagegen, was auch völlig okay ist, denn: "... auch die Ablehnung des Opfers mit **7...♘f6!? 8.d3 0-0** ist zufriedenstellend für Schwarz", schreibt Stohl in seinen Kommentaren zur Partie Tiwjakow − Kasparow, Wijk aan Zee 2001.

9.fxg6 hxg6

Mit 9...fxg6 würde Schwarz jedem Ärger auf der f−Linie aus dem Wege gehen, und er hätte auch eventuelle Angriffe gegen den Punkt h7 nicht zu fürchten.

10.♗g5 ♘e7? 11.♕e1 ♘h7 12.♕h4 f6

Vielleicht hat Vitalij jetzt erst bemerkt, daß er den Läufer gar nicht schlagen darf. Man lese noch einmal die Anmerkung zum 9. Zug von Schwarz, führe anschließend die Züge 12...♘xg5 13.♘xg5 aus, und versuche eine Verteidigung gegen die Mattdrohung zu finden.

13.♗d2

Die Stellung ist hier schon nicht mehr sehr angenehm für Schwarz (stark untertrieben), aber mit ...

13...d5? ... öffnet er seinem Gegner Tür und Tor.

14.exd5 exd5 15.♘xd5 ♘f5

...und wahrscheinlich hat Vitalij aufgegeben, bevor sein Gegner 16.♘xf6++ finden konnte.

1-0

Falls 15...♘xd5, so 16.♕e4 und Weiß hat erst einmal einen Bauern mehr. Was mit ziemlicher Sicherheit auch so bleiben wird, da Schwarz keinerlei Gegenspiel hat.

Das Bauernopfer kann man ruhig annehmen; nach 7...exf5 8.d3 ♘ge7 9.♕e1 meint Stohl, daß Weiß es schwer hat, den feindlichen König aufs Korn zu nehmen, da Schwarz noch nicht rochiert hat. Weiter gibt er an 9...h6!? (9...0-0?! 10.♕h4 wäre in der Tat sehr unangenehm für Schwarz) 10.exf5?! (Stohl hält 10.♕g3!? für besser) 10...♗xf5 11.g4 ♗xg4 12.♗xf7+ ♔xf7 13.♘e5+ ♔g8 14.♘xg4 ♘d4! mit deutlichem Vorteil für Schwarz.

Patrick war als nächster fertig:

Böttcher,P (2055) [E82]
Kollberg,L (2075)

1.e4 g6 2.d4 ♗g7 3.c4 d6 4.♘c3 ♘f6 5.f3 0-0 6.♗e3 b6 7.♗d3

Gegen 7...c5 gerichtet, was Weiß mit 8.e5 nebst ♗e4 beantworten würde, wonach Schwarz mindestens die Qualität verliert.

Vielleicht ist 7.♗d3 aber auch nur ein einfacher Entwicklungszug, ohne besondere Idee, der rein zufällig auch noch eine Falle aufstellt. Um wirklich da hineinzutapsen, müßte Schwarz aber wohl noch tief und fest schlafen...

7...♗b7 8.♕d2 c5 9.♘ge2 ♘c6 10.♖c1 ♘d7

Kollberg bot mit diesem Zug Remis an, womit er Patrick ein wenig in Gewissensnöte brachte. Denn wir führten ja bereits mit 3:1, warum also hätte er es nicht annehmen sollen? Andererseits wollte Patrick aber auch spielen. Und so schlich er eine Weile ratlos durch den Raum und konnte sich nicht entscheiden. Dann siegte die Spielwut ...äh... -lust, meine ich.

11.d5 ♘ce5 12.b3 a6 13.0-0 b5 14.h3

Nur vier Züge später war Patrick nicht mehr zufrieden mit seiner Stellung und unterbreitete nun seinerseits Kollberg ein Remisangebot. Doch jetzt wollte Kollberg nicht mehr...

14...bxc4 15.♗xc4 ♘xc4 16.bxc4 ♘b6 17.♕d3 a5 18.♖b1 ♗a6 19.♘b5 ♖b8

Jetzt war wiederum Kollberg remiswillig, also

½-½

Mein letzter Sieg in der BMM liegt schon wieder viel zu lange zurück, fast genau zwei Jahre. Am 6. Dezember 2009 war es, ebenfalls in der vierten Runde, als ich gegen Dirk Paulsen gewann. Der mich allerdings mehr oder weniger zum Siege zwang, indem er schlicht einen Bauern einstellte. Von den darauf folgenden 15 Partien konnte ich nicht eine einzige gewinnen, habe dafür aber drei verloren. Kein besonders schönes Ergebnis...

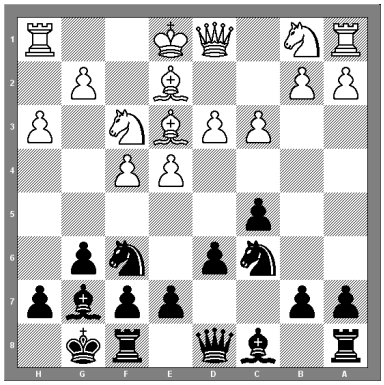
Aber − ich hatte auch schon mal eine Durststrecke von 26 (!!) BMM−Partien in Folge, in denen ich ohne Sieg geblieben bin. Vielleicht bin ich doch besser geworden...

Daum,N (2088) [B22]
Kohler,T (2168)

1.e4 c5 2.c3

Das ist so ätzend... Weiß−Eröffnungen, in denen der Zug c2−c3 vorkommt, sollten verboten werden. Schließlich steht doch sogar in den FIDE−Regeln, daß die Spieler nichts unternehmen dürfen, das dem Ansehen des Schachs abträglich sein könnte (siehe FIDE−Artikel 12.1). Warum dürfen sie dann noch solche unansehnlichen Eröffnungen spielen?

2...♘f6 3.d3 d6 4.f4 ♘c6 5.♘f3 g6 6.♗e2 ♗g7 7.♗e3 0-0 8.h3 (D)



8...c4

Eine andere Idee ist der für diese Stellungen typische Vormarsch des b−Bauern, was man in diesem Moment noch nicht einmal mit ...♖b8 vorbereiten müßte, sondern den b−Bauern sofort auf die Reise schicken kann.

9.♘bd2 cxd3 10.♗xd3

Nun ist doch noch eine sizilianische Stellung entstanden, nur daß Weiß seinen Damenspringer passiv nach d2 entwickelt hat − entwickeln mußte, denn sein bestes Feld wurde ja im zweiten Zuge vom Bauern besetzt.

10...♖b8 11.♕e2 ♘d7 12.g4 ♘c5 13.♗c2

Vor 13.♗xc5 dxc5 muß ich sicher keine Angst haben. Die einzige konsequente Fortsetzung wäre nun 14.e5, mit der Idee, den ♗g7 ein− oder auszusperren (sperrt man ihn nun ein oder aus?) und den Springer nach e4 zu stellen. Aber nach 14...f6 kann Weiß sein Bauernkettchen gar nicht halten. Der Rechenknecht schlägt übrigens 14...b5 vor.

13...b5 14.♘d4 ♗d7 15.a3

Nicht 15.♘xb5?? wegen 15...♖xb5 16.♕xb5 ♘d4-+ und Weiß verliert Material.

15...♘a4 16.♖b1 ♘a5 17.h4 e5 18.fxe5 dxe5 19.♘4b3

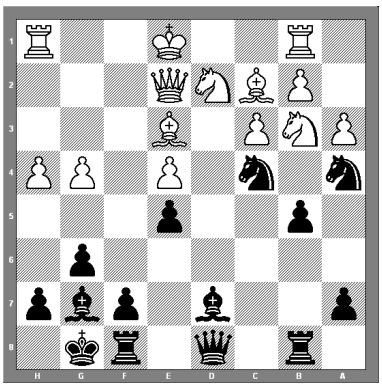
Kurz hatte ich mich gefragt, ob er nicht vielleicht 19.♘f5 spielen kann, doch dann konnte ich nach 19...gxf5 20.gxf5 (20.exf5 ♗c6) 20...♔h8 nichts entdecken, womit er dieses Opfer rechtfertigen könnte.

19...♘c4

(Diagramm nächste Seite)

20.♗xa7

Hinterher analysierten wir noch sehr lange die Stellung nach 20.♘xc4 bxc4 21.♘c5, haben dabei aber nur die Hälfte der Möglichkeiten gesehen. Hier ein paar Anregungen:



Nach **19...♘c4**

21...♖xb2 22.♖xb2 ♘xb2 23.h5 ♗c8 24.hxg6 fxg6 25.♕h2 ♖f3 26. ♕xh7+ ♔f7, und nun ist das von uns schnell verworfene 27.♗h6 am stärksten, denn nach 27...♕g8 28.♗xg7 ♕xg7 ist Weiß gar nicht gezwungen, die Damen zu tauschen, was tatsächlich zu einer ausgeglichenen Stellung führen würde, von der ich allerdings meinte, daß sie etwas besser für Schwarz ist, da bei Weiß einige Bauern durchhängen, doch nach 29.g5 hat Schwarz unglaublicherweise keinen vernünftigen Zug mehr.

Wir hatten uns hauptsächlich 27.♗f2 angesehen, ohne zu bemerken, daß Schwarz mit 27... ♖xf2 28.♔xf2 ♕d2+ sofort gewinnt; peinlich... Der so plausibel aussehende Zug 28...♕b6? verliert nach 29.♖f1; das hatten wir gesehen...

25...♖f3 war mein erster Vorschlag, da 25...h6 26.♗xh6 völlig sinnlos zu sein scheint, aber darauf ist 26...♕a5 eine zum Ausgleich ausreichende Fortsetzung:

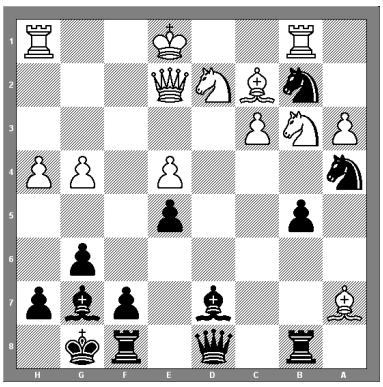
a) 27.♗e3 ♕xc3+ 28.♗d2 ♕f3 29.♕h7+ ♔f7, und nun führt 30. ♖f1 auf originelle Weise zum Damentausch: 30...♕xf1+ 31.♔xf1 ♖h8 32.♕xh8 ♗xh8, z. B. 33.♗c3 ♘d3 34.♗xd3 cxd3 35.♘xd3 ♗xg4 36.♗xe5 ♗f6=.

b) 27.♗d2? ♖f7−+ und Schwarz gewinnt den Springer.

c) 27.♗xg7?? führt sogar zum Matt: 27...♕xc3+ 28.♕d2 (28.♔e2 ♗xg4 matt) 28...♕g3+ 29.♔e2 ♗xg4 matt.)

Den Bauernraub 21.♕xc4 (anstatt 21.♘c5) darf sich Weiß nicht erlauben, denn nach 21... ♗b5 22.♕d5 ♕c8 hat Schwarz zuviele Drohungen. Es droht Damenfang durch 23...♖d8, und nach 23.♕d2 ♖d8 24.♕f2 schlägt es auf c3 ein − 24...♘xc3 − und die weiße Stellung bricht zusammen.

20...♘cxb2 (D)



21.h5

Auf 21.♗xb8 wollte ich 21...♘xc3 spielen. Und die Kiebitze, wenn es denn zu diesem Zeitpunkt welche gegeben haben sollte, hätten bestimmt auch nichts anderes erwartet.

21...♘xc3 22.♕h2 ♘xb1 23.hxg6 h6 24.gxf7+ ♖xf7 25.♗xb1 ♗xg4 26.♕g3

Beide hatten wir richtig gesehen, daß nach 26.♗xb8 ♘d3+ 27.♗xd3 ♕xd3 Weiß ohne Verteidigung ist gegen die Drohung ...♕e3+: 28. ♘c1 (28.♘f1 ♕d1+ matt) 28...♕c3 und aus. 28...♕c2 gewinnt auch, es dauert nur etwas länger, z. B. 29.♘e2 ♖d7 30.0-0 ♖xd2 usw.

26...h5

Die einfachere Lösung war 26... ♖xa7 27.♕xg4 ♕g5, aber ich hatte das Gefühl, das der ♗g4 noch eine wichtigere Rolle spielen könnte als der ♖b8.

27.♗xb8 ♕xb8 28.♘c5 ♕a7 29. ♕c3 ♘c4

Später wurde ich erst von Uwe, dann von Patrick darauf hingewiesen, daß 29...♘a4 schneller Schluß macht. Ja, beide haben sie recht, aber diese Stellung bietet so viele Lösungen an...

30.♘db3 ♗f8 31.♘e6 ♕f2#

Den Mattzug führte ich erst nach rund einer Minute des Zögerns aus. Erstens, weil ich ihm die Gelegenheit geben wollte, das Matt ebenfalls zu bemerken und dann aufzugeben, und zweitens, um sicherzugehen, daß ich nicht irgendeiner Halluzination zum Opfer falle. Vielleicht ist das Feld f2 doch irgendwie gedeckt...?! Man kann schließlich nie wissen, welche Streiche einem das Gehirn nach drei bis dreieinhalb Stunden des angestrengten Nachdenkens spielt. **0-1**

Das war ein etwas längerer Blick, aber wenn man nach zwei Jahren endlich mal wieder gewinnt, dann wird es wohl erlaubt sein, ein wenig zu feiern.

Jetzt kommt Uwes Partie dran. Uwe mußte sich am längsten mühen, denn nachdem er sich im 10. Zug einen positionellen Patzer leistete, indem er seiner Stellung ein riesiges Loch auf c6 zufügte, daraufhin in arge Bedrängnis geriet und bald einen Bauern verlor, hatte er alle Hände voll damit zu tun, sich irgendwie Gegenspiel zu verschaffen, damit seine Gegnerin den Mehrbauern nicht einfach verwerten konnte. Und irgendwie ist ihm das auch gelungen.

Göhler,A (2039) [E61]
Baumgardt,U (2108)
1.d4 d6 2.♘f3 g6 3.c4 ♗g7 4. ♘c3 ♗g4

"Das ist ein Lieblingsaufbau von Uwe, den er in der BMM schon dreimal praktiziert hat, zweimal lustigerweise gegen den Rotationer Kollberg. Weniger lustig ist, daß er beide Partien verloren hat. Und auch die dritte Partie gegen Sprotte hätte er wohl verloren, wenn dieser nicht Remis angeboten hätte." Das hatte ich zu seiner Partie gegen den ebenfalls bei Rotation spielenden Wilfried Stiemerling geschrieben, die in der BMM 07/08 gespielt wurde.

Die vorliegende Partie gegen Antje Göhler ist nun seine sechste mit diesem Aufbau. Die fünfte spielte er in der Oberliga gegen Konstantin Bubolz; beide Partien, die gegen Stiemerling und die gegen Bubolz, sind in der Anmerkung zum 8. Zug zu finden. So hat man eine komplette "theoretische" Übersicht über diese Variante. Nur für den Fall, daß jemand wissen möchte, warum er sich besser einen anderen Aufbau suchen sollte.

5.e3

5.g3 ♗xf3 6.exf3 ♘c6 7.♗e3 e5 8. dxe5 ♗xe5 9.♖c1 ♘ge7 10.♗h3 f5 11.f4 ♗g7 12.0-0 0-0 13.♗g2 ♕d7 14.c5 ♖fd8 15.cxd6 cxd6 16.♕b3+ d5 17.♖fd1 ♗xc3 18.♖xc3 ♖ac8 19.♖cd3 ♘a5 20.♗xd5+ ♘xd5 21. ♖xd5 ♕xd5 22.♕xd5+ ♖xd5 23. ♖xd5 und das Endspiel erwies sich als zu schwierig für Schwarz; 1-0/44. (Kollberg − Baumgardt, BMM 00/01, Zita−Rotation, 2000).

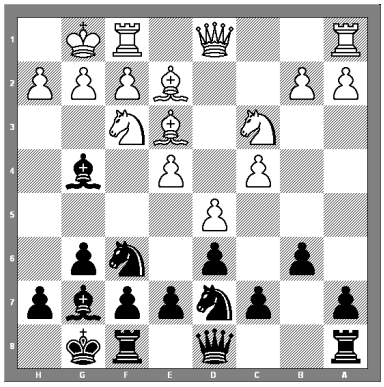
5...♘f6

5...c6 6.♗e2 ♘a6 7.0-0 ♘f6 8.h3 ♗d7 9.e4 h6 10.e5 dxe5 11.dxe5 ♘h7 12.♖e1 ♕c8 13.♗f1 ♘c5 14. ♗e3 ♘e6 15.♕d2 ♘hg5 16.♘xg5 hxg5 17.♗xg5 ♖h5 18.♗f4 ♘xf4 19.♕xf4 ♕c7 20.♖ad1 ♖f5 21.♕h4 0-0-0 22.♕xe7 ♗xe5 23.♘e4 ♗h2+ 24.♔h1 ♖e8?? 25.♕xd7+ ♕xd7 26.♖xd7 ♔xd7 27.♔xh2 1−0/36. (Kollberg − Baumgardt, BMM 01/02, Zita−Rotation, 2002).
5...♘c6 6.♕b3 ♗xf3 7.gxf3 ♖b8 8. f4 e5 9.fxe5 dxe5 10.d5 ♘ce7 11. ♗d2 ♘f6 12.♗e2 0-0 13.e4 b5 14. cxb5 c6 15.d6 ♕xd6 16.a4 cxb5 17.axb5 ♘c6 18.♖a6 ♕d7 19. bxc6 ½−½ (Sprotte − Baumgardt, BMM 06/07, Zita 1 − Kreuzberg 3, 2006).

6.♗e2 0-0 7.0-0 ♘c6 8.d5

8.b3 e5 9.dxe5 dxe5 10.♗a3 ♖e8 11.♕xd8 ♖axd8 12.♖ad1 e4 13. ♘d4 ♘xd4 14.exd4 ♗xe2 15. ♘xe2 e3 16.f3 ♘h5 17.♖d3 (17. g4 ♘f4 18.♘xf4 e2 19.♘xe2 ♖xe2) 17...g5 18.g3 f5 19.f4 gxf4 20.gxf4 ♖e4 21.♗c1 c5 22.d5 ♗d4 23.♔g2 ♔f7 24.♔f3 ♖g8 (24... b5!? mit der Idee 25.♗xe3 bxc4 26.bxc4 ♗xe3 27.♖xe3 ♖xc4) 25. h3 (Was sprach gegen 25.♗xe3?) 25...a6 26.b4 Ich verstehe nicht, warum er den Bauern nicht genommen hat. 26...b6 27.bxc5 ♗xc5 28.♖c3 h6 29.♖d1?? ♖xf4+ 0-1 (W. Stiemerling − Baumgardt, BMM 07/08, Zita 1 − Rotation Pankow 3, 2008).
8.h3 ♗xf3 9.♗xf3 ♘d7 10.♗xc6 bxc6 11.♕c2 e5 12.dxe5 ♘xe5 13.b3 f5 14.♗b2 ♕h4 15.♖ad1 ♖ae8 16.♘e2 g5? Schwächt den Punkt f5 und Bubolz bohrt auch sofort den Springer in die Wunde. 17.♘g3 g4 18.♘xf5 ♕g5 19.♗xe5 (?) (19.♘xg7 ♕xg7 (19...gxh3?? 20.f4+−) 20.hxg4 ♕xg4 21.♗xe5 ♖xe5 22.♖d4±) 19...gxh3 20.f4 ♕xg2+ 21.♕xg2 hxg2 22.♔xg2 ♖xf5 23.♗xg7 ♔xg7 24.♔f3 ♖a5 25.♖f2 ♖h5 26.♖g2+ ♔f6 27.♖dg1 ♖h3+ 28.♖g3 ♖xg3+ 29.♖xg3 ♖e7 (Besser ist 29...d5 Nach dem Textzug hätte Weiß mit 30.♖g8 den schwarzen a−Bauern anpeilen können, der kaum noch vernünftig zu verteidigen ist.) 30. e4 ♖g7?! 31.♖h3 (31.♖xg7 ♔xg7 32.b4) 31...♔f7 32.♖h6 ♔g8 33.f5 ♖g1 34.c5 ♖d1 35.♖h2 ♖d4 36.♔ e3 ♖d1 37.♖c2 d5 38.e5 h5 39.♔ f4 ♖e1 40.e6 ♖e4+ 41.♔g5 Spätestens ab hier dürfte Schwarz verloren sein. Wenn es vorher noch eine versteckte Rettung gab, so ist sie jedenfalls nur schwer zu entdecken. 41...♔g7 42.f6+ ♔f8 43.♔f5 ♖e1 44.♖h2 ♖f1+ 45.♔g6 ♖g1+ 46.♔xh5 ♖e1 47.♖h4 ♖xe6 48.♔g6 ♔g8 49.♖b4 1-0 (K. Bubolz − Baumgardt, Oberliga N/O 08/09, Zita 1 − SK König Tegel, 2009).

8...♘b8 9.e4 ♘bd7 10.♗e3 b6? (D)



Das kann einfach nicht gut sein. Wenn er wenigstens vorher den Springer rausgenommen hätte (10...♗xf3), aber selbst dann ist dieser Zug nicht zu empfehlen. Ob er sich vergriffen hat? Wollte er 10...a6 spielen und hat aus Versehen den b−Bauern berührt? Soll alles schon vorgekommen sein.

11.♘d4

Natürlich! Von einem solchen Loch in der gegnerischen Stellung werden Springer magnetisch angezogen.

11...♗xe2 12.♕xe2 ♘c5

Vielleicht ist 12...♘b8 gefolgt von ...♕c8 und ...c5 noch spielbar.

13.♘c6 ♕e8 14.♗xc5

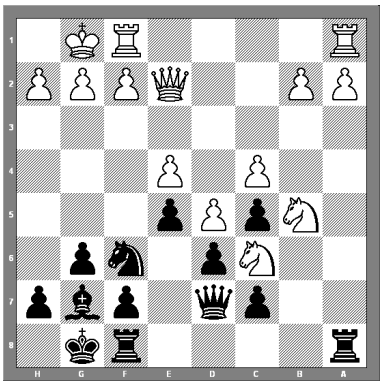
14.♘b5 scheint für Schwarz noch wesentlich unangenehmer zu sein. Nach 14...♕d7 hat Weiß die Wahl, sich entweder wie in der Partie den Bauern a7 zu greifen, oder aber mit 15.e5 auf einen Vorteil anderer Art zu spielen, und zwar auf einen räumlichen Vorteil anstatt auf einen materiellen. Der materielle Vorteil wird sich höchstwahrscheinlich später quasi nebenbei einstellen. Es könnte folgen 15...dxe5 16.♘xe5 ♕c8 17. ♘c6 ♕d7 18.♗xc5 bxc5 19.♕xe7 und in diesem Fall dürfte sich der Bauer mehr wesentlich einfacher verwerten lassen als in der Partie. Und im Falle von 15...♘e8 16.f4 a6 17.♘bd4 a5 könnte es Schwarz passieren, daß ihn Weiß am ausgestreckten Arm verhungern läßt; der Raumvorteil des Weißen ist eklatant und Schwarz kann sich kaum noch rühren.

So eine Stellung macht doch viel mehr Spaß als sich damit abzumühen, einen Mehrbauern durchzubringen. Oder?!

14...bxc5 15.♘b5 ♕d7 16.♘bxa7 e5

Verhindert zwar e4−e5, aber was sagt eigentlich der ♗g7 dazu?

17.♘b5 (D)

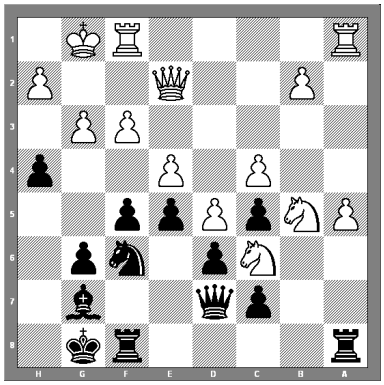


So weit, so schlecht. Weiß hat die Schlacht am Damenflügel gewonnen und einen, wie man so schön sagt, gesunden Mehrbauern. Warum werden eigentlich immer nur Mehrbauern als gesund beschrieben? Um die Gesundheit der anderen Bauern macht man sich keine Sorgen? Na, wie auch immer − Weiß steht jetzt also vor der Aufgabe, diesen Bauern zum Gewinn zu verwerten, während Schwarz gezwungen ist, auf dem Königsflügel irgendwie einen Gegenangriff zu organisieren.

17...♘h5

Was sonst? "Haste 'nen Springer uff f5(f4), jewinnste!", lautet eine Schachweisheit unseres einstigen Vereinsgenossen Horst Notzke. Wahrscheinlich hat Antje Göhler ähnliche Erfahrungen gemacht, jedenfalls verhindert sie den Einritt des Springers nach f4.

18.g3 f5 19.f3 ♘f6 20.a4 h5 21. a5 h4 (D)



22.exf5

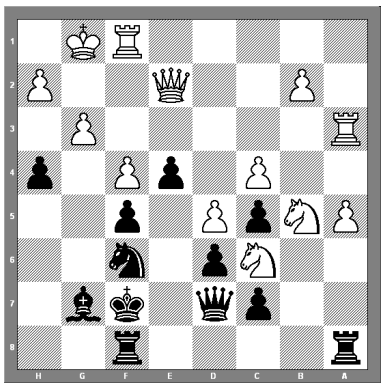
Hat Weiß es nötig, die Bauern−

struktur am Königsflügel zu verändern? Jede Veränderung kann doch nur Schwarz gefallen, der sich nichts sehnlicher wünscht, als eine offene Linie in Richtung des gegnerischen Königs oder ein Feld für seinen Springer in der Nähe des gegnerischen Königs zu erhalten.

Womit droht Schwarz denn überhaupt? Lassen wir Weiß den a−Bauern einfach weiter voranziehen, und schauen wir, ob Schwarz danach etwas erreichen kann, was den Tausch auf f5 rechtfertigt beziehungsweise als erzwungen erscheinen läßt: 22.a6 ♘h5 23.♕g2 (auf 23.♔g2 kommt Schwarz durch 23...hxg3 24.hxg3 f4 zu Gegenspiel) 23...hxg3 24.hxg3 f4 25.g4 ♘g3 26.♖fb1. Jetzt steht der schwarze Springer zwar sehr schön auf g3, aber er ist vom Rest der Truppe abgeschnitten und wird ohne deren Unterstützung nutzlos bleiben. Schwarz gelingt es auch nicht mehr, ihm ein paar Kameraden hinterher zu schicken. Sehet selbst: 26...♔f7 27.b4 cxb4 28.♘xb4 ♖h8 29.a7 ♖h7, und sowohl nach 30.♘a6 als auch nach 30.♘c6 ist Schwarz am Ende seiner Weisheit angelangt. Falls 30...♖ah8, so 31.♘b8 − es geht wirklich nichts mehr.

Es sieht also ganz danach aus, als ob Weiß ohne Sorge um die Gegenspielversuche des Schwarzen am Königsflügel seinem Spiel am Damenflügel hätte nachgehen können. Zwar behält Weiß auch nach dem Textzug eine klar überlegene Stellung, aber wie man später noch sehen wird erhält Schwarz dadurch mehr Chancen, das Spiel zu verwickeln.

22...gxf5 23.f4 e4 24.♖a3 ♔f7(D)



25.a6

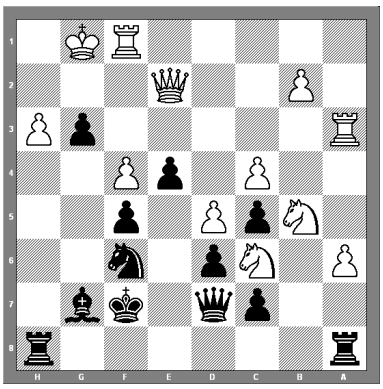
Immer noch konnte Weiß mit 25.b4 eine klar bessere bis gewonnene Stellung behalten, z. B. 25...cxb4 26.♘xb4 hxg3 27.♖xg3 ♖xa5. Schwarz hat den Bauern wieder, aber nach 28.♘c6 ♖aa8 29.♘bd4 kann er der Drohung ♖g5 nebst ♘xf5 nichts Vernünftiges mehr entgegensetzen. Auf 29...♗h6, um ♖g5 zu verhindern, folgt 30.♘e5+ dxe5 31.fxe5 und Schwarz ist erledigt.

25...hxg3 26.h3

Nach 26.hxg3 ♘g4 scheint Schwarz gerade noch genügend Gegenspiel zu haben, z. B. 27.♔g2 ♖h8 28.♖h1 ♖xh1 29.♔xh1 ♕e8 30.♔g1 (nach 30.♘xc7?? würde Schwarz sogar noch gewinnen: 30...♕h8+ 31.♔g1 ♗d4+ 32.♘xd4 ♕xd4+ nebst ...♖h8 und −+) 30...♕h8 31.♕d2 (31.a7 ♗xb2 32.♖b3 ♗d4+ 33.♘bxd4 cxd4 34.♖b8 d3) 31...♗xb2 32.♖a2 ♗f6 33.a7 ♔g6 und wundersamerweise darf Weiß den Bauern c7 immer noch nicht schlagen, denn nach 34.♘xc7? ♗c3 35.♕d1 ♖xa7 steht Weiß auf Verlust.

Aber nach 26.♖xg3 könnte Weiß ähnlich der in der Anmerkung zum 25. Zug von Weiß angegebenen Variante gute Gewinnchancen behalten: 26...♖xa6 27.♕g2 (27.b4 funktioniert hier nicht mehr wegen des Qualitätsopfers 27...♖xc6 28.dxc6 ♕xc6 29.bxc5 ♕xc5+, wonach sich Schwarz dank seiner kompakten Bauernstellung verteidigen können sollte) 27...♗h6 (27...♘h5 28.♖g5 ♖h8 29.♔h1. Es droht ♖g1, und falls 29...♗f6??, so 30.♖xh5 ♖xh5 31.♖g1+− mit Gewinn) 28.♕h3 ♗g7 (28...♖h8 29.♘b8+−) 29.♖g5 und Schwarz steckt weiterhin in Schwierigkeiten.

26...♖h8 (D)



27.♖xg3

Der Rechenknecht schlägt auch hier wieder 27.♘e5+ vor, mit der Folge 27...dxe5 28.fxe5 ♕c8 29.exf6 ♗xf6 30.♕g2 ♖xa6 31.♖xa6 ♕xa6 32.♖xf5 ♖g8 33.♖f1 ♕a2 und schätzt die weiße Stellung immer noch als besser ein.

Doch nach dem Textzug gibt es keine großen Schwankungen mehr in der Bewertung. Alles löst sich auf einmal wie zwangsläufig in eine Remisstellung auf.

27...♖xa6 28.♕g2 ♘h5 29.♖g5 ♗f6 30.♖xh5 ♖xh5 31.♘b8 ♕c8 32.♘xa6 ♕xa6 33.♔h2 ♕a2 34.♘xc7 ♕xb2 35.♕xb2 ♗xb2 36.♖b1 ♗f6 37.♖b7 ♗e7 38.♘e6 ♖h8 39.♘g5+ ♔f6 40.♔g2 ♖e8 41.♔f2 ♔g6 42.♘e6 ♗h4+ 43.♔e2 ♖a8 44.♖d7 ♖a2+ 45.♔d1 e3 46.♘f8+ ♔f6 47.♘h7+ ♔g6 48.♘f8+ ½-½

Nächste Runde

Am 22. Januar 2012 geht es weiter, wir spielen gegen die SF Nord−Ost Berlin, die sich momentan auf dem vierten Platz befinden, während − dank unseres "Sieges" − nur Rotation Pankow 3 noch schlechter dasteht als wir.

Die Aufstellungen und Einzelergebnisse der anderen Mannschaften

SK König Tegel 1949 3	**4,0:4,0**	**SC Kreuzberg 2**
301 Fabian Gallien	½:½	201 David van Kerkhof
302 Konstantin Bubolz	1:0	203 Jürgen Federau
304 Josef Roth	½:½	205 Rainer Albrecht
305 Hagen Jurkatis	½:½	206 Norbert Sprotte
306 Henryk Bukowski	0:1	207 Mike Pflantz
309 Stefanie Schulz	½:½	208 Peter Schnitzer
310 Alina Rath	0:1	209 Dr. Philip Zeitz
311 Christopher Hertwig	1:0	301 Julius Bahner
Rotation Pankow 2	**3,0:5,0**	**SG Lask Stegl Wilm 1**
202 Lars Neumeier	0:1	101 Dirk Paulsen
205 Christian Düster	½:½	103 Alex Braslavskij
206 Jürgen Lisek	½:½	104 Walter Becker
207 Andreas Volkmer	½:½	105 Reinhard Müller
208 Martin Weber	½:½	107 Werner Püschel
303 Dominic Freyberg	0:1	108 Hans-Joachim Wiese
304 Dr. Wilfried Stiemerling	0:1	109 Dr. Wolfhard Trebbin
305 Marco Miersch	1:0	202 Christian Baumert
TuS Makkabi Berlin 1	**3,5:4,5**	**SC Weisse Dame 2**
101 Alexander Lagunow	½:½	201 Peter Becker
102 Alexei Kropman	½:½	204 Franko Mahn
104 Leonid Sawlin	0:1	205 Claudio Gerschau
105 Dr. Marcos Kiesekamp	1:0	206 Martin Sechting
106 Boris Gruzmann	1:0	207 Christoph Barsch
107 Michail Sawlin	0:1	208 Manfred Lenhardt
108 Sergej Krefenstein	0:1	209 Guido Feldmann
202 Grigori Gorodetski	½:½	210 Christian Greiser
SF Berlin 1903 3	**3,0:5,0**	**SF Nord-Ost Berlin 1**
302 Alexander Kurz	½:½	101 Patrick Werner
303 Marco Thinius	1:0	102 Klaus Welke
305 Fernando Offermann	0:1	103 Jens-Uwe Jaeschke
308 David Jakobeit	0:1	105 Gregor Salzberg
309 Martin Kunze	0:1	107 Stefan Knappe
310 Olaf Ritz	½:½	108 Dr. Wolfgang Süß
311 Lars Hein	0:1	203 Jeffrey Janke
312 Martina Skogvall	1:0	207 Anatol Treskow